

### **Advent, nicht Weihnachtszeit**

„Alles hat seine Zeit. Advent ist im Dezember!“ heißt eine wichtige Initiative der EKD. Aber die Kirchenzeitung zum ersten Advent macht die Verwirrung perfekt: „O du fröhliche... Weihnachtszeit!“ prangt groß über einem ganzseitigen schönen Artikel über die Entstehung des bekannten Weihnachtsliedes. Wäre der bloß vier Wochen später erschienen! Denn die Weihnachtszeit beginnt erst an Weihnachten. Müssen die Kirchen sich unbedingt der marktgängigen Verschiebung der Zeiten so sehr anpassen, dass der Advent als eigenständig gefüllte Zeit völlig verschwindet? Manche sprechen wenigstens noch von der „Vor-Weihnachtszeit“. Sicher begehen wir Evangelischen den Advent nicht mehr als Fastenzeit, aber eine Vorbereitungszeit sollte er doch bleiben, eine Zeit der hoffnungsvoll gespannten Erwartung, eine Einübungszeit in das spirituelle „Noch nicht“ des Glaubens. Wir verlieren etwas Entscheidendes und für den christlichen Glauben Lebenswichtiges, wenn wir das überspringen. Denn auch die Fleischwerdung Gottes, die wir an Weihnachten feiern, steht weiter unter dem Vorzeichen des „Lass uns dich schauen im ewigen Advent“ (EG 154,1 und 5). Das Ziel der Wege Gottes mit seiner Welt ist nämlich Gott sei Dank nicht die „heilige Familie“, wie sie allzu oft zwanghaft an Weihnachten überinszeniert wird, sondern worauf sich die Bitte richtet: „O komm, o Herr, bleib bis ans End, ... bis dich, wie es dein Wort verheißt, der Freien Lied ohn Ende preist.“ (EG 19,3)

Klaus Hägele, Berlin 3.12.2012